



DARSTELLUNGSKUNST UND CHARISMA prägten die stimmlich ansprechende Kirchenlieder-Darbietung von Jay Alexander als Stargast beim Liederkranz Hagsfeld, der in St. Martin in Rintheim 60 Jahre Frauenchor und 145 Jahre Vereinsbestehen feierte. Foto: jodo

Feierlichkeit und Zuversicht

Jay Alexander als Stargast: Liederkranz Hagsfeld feiert zwei Chorgeburtstage

1958 war das gesellschaftliche Frauenbild hierzulande noch sehr „traditionell“. Das Bürgerliche Gesetzbuch schränkte die wirtschaftliche Entscheidungsfreiheit der Frau ein, in heutzutage unverständlicher Weise: Wollte sie etwa eine bezahlte Arbeit aufnehmen und ein Konto eröffnen, war die Erlaubnis des Ehemannes erforderlich. In jener Zeit bildete sich beim Gesangverein Liederkranz 1873 Karlsruhe-Hagsfeld e.V. ein Frauenchor innerhalb des Vereins heraus, der bis heute erfolgreich besteht. Dieser runde Geburtstag und das bereits 145-jährige Bestehen des Vereins waren der Anlass zu einem stimmungsvollen Kirchenliederkonzert in der katholischen Kirche St. Martin in Rintheim, deren Baubeginn ebenfalls in das Jahr 1958 zurückreicht. Stargast des Abends war der Tenor Jay Alexander.

Der in Pforzheim geborene Alumnus der hiesigen Musikhochschule präsentierte sich mit eindrucksvoller Darstellungskunst und Charisma. Zusammen mit Adrian Werum (E-Piano, Harmonium, Arrangements), Klaus Jäckle (Gitarre), Anna Lenda (Cello), Andreas Geyer (Klarinette und Flöte) brachte er stimmlich ansprechend und souverän moderierend eine feine Auswahl seines Kirchenlied-Repertoires dar.

Er begeisterte sein Publikum etwa mit Franz Schuberts feierlichem „Heilig, heilig, heilig“ aus dem Sanctus seiner „Deutschen Messe“ D 872, mit Paul Gerhards schlichtem „Befiehl du deine Wege“ und dessen Zuversicht ausstrahlenden „Geh aus, mein Herz und suche Freud“, das dem Programm auch das Motto gab, mit dem unterstützenden Frauenchor sowie Julie Hausmanns „So

nimm denn meine Hände“ mit der Musik Silchers.

Besondere Momente waren auch das gelungene Mitwirken des Gemischten Chors des Liederkranz Hagsfeld unter der Leitung von Frank Bollheimer (E-Piano: Gudrun Gräbe), etwa mit „Preiset froh den König“ oder mit Gellerts von Beethoven vertontem „Die Himmel rühmen“ oder das von Klaus Jäckle meisterhaft dargebotene Gitarrensolo mit Johann Kaspar Mertz' „Fantasie über Webers ‚Die letzten Gedanken‘“.

In die „standing ovation“ am Ende mischte sich – mitgesungen auch vom Publikum – das 1771 von Ignaz Franz nach dem Te Deum verfasste „Großer Gott wir loben dich“ – feierlicher Beschluss eines besonderen Kirchenkonzerts. Claus-Dieter Hanauer